

# Neue Herausforderungen warten

## Gemeindepfarrer Uwe Rau wechselt nach 20 Jahren von Hochstadt nach Ingelheim am Rhein

VON ULRIKE PONGRATZ

Maintal – Pfarrer Uwe Rau wechselt von Hochstadt nach Ingelheim am Rhein. Die Entscheidung ist ihm nicht leichtgefallen, sagt er, doch für die weiteren zehn Dienstjahre sei ein Neuanfang genau der richtige Zeitpunkt.

Der Maintaler Stadtteil Hochstadt bietet einem Gemeindepfarrer in der Tat sehr viele Vorzüge. „Eigentlich geht man hier nicht weg“, meint auch Pfarrer Uwe Rau. Er absolvierte in Hochstadt sein Vikariat und empfand es „als Geschenk des Himmels“, dass er dort im Oktober 2000 die Stelle als Gemeindepfarrer antrat. Zum Pfarrhaus gehört ein großer Garten mit alten Bäumen, die schöne historische Kirche ist ein geradezu fühlbar spiritueller Ort. Sie zählt zu den beliebtesten Gebäuden für Konzerte und Hochzeiten. „In den Kirchenkonzerten treten regional, aber auch international bekannte Künstler auf“, sagt Rau. Es gibt hier einen sehr aktiven und gut zusammenarbeitenden Kirchenvorstand.

Das „Cafair“, ein Café mit fair gehandelten Produkten, im Gemeindehaus beispielsweise ist ein Projekt, das ausschließlich ehrenamtlich getragen wird. Mittlerweile ist es zu einem Markenzeichen und Aushängeschild der Kirchengemeinde geworden. Es steht auch exemplarisch dafür, wie Ideen allmählich Gestalt annehmen und sich weiterentwickeln. Viele Ehrenamtliche haben sich hier verwirklicht, es ist ein schöner Ort entstanden und das Cafair erwirtschaftet zudem Geld für die Kirchengemeinde. „Es besteht ein niederschwelliges Angebot für die Gemeinde“, sagt Pfarrer Rau.

### Seine Tür bleibt immer offen für Gespräche

Auch die Tür zu seinem Büro ist offen. Gespräche, die einen geschützten Rahmen erfordern, führt er allerdings im Amtszimmer des Pfarrhauses. Bei der Renovierung des Gemeindehauses hat Uwe Rau gerne selbst angepackt und mit handwerklich begabten Ehrenamtlichen



**Verlässt nach 20 Jahren die Gemeinde:** Pfarrer Uwe Rau wechselt nach Ingelheim am Rhein. Dort wird er unter anderem als Seelsorger in der Gewahrsamseinrichtung für Ausreisepflichtige tätig sein.

ARCJOV/FOTO: KALLE

den Umbau realisiert. Beim Streichen der Fassade waren die Jugendlichen aktiv.

Für diese Altersgruppe bietet die Gemeinde interessante Angebote, worüber sich Pfarrer Rau besonders freut. Zum Beispiel besteht die Chance, in einem Ausbildungskurs, der eineinhalb Jahre dauert und zwei Wochenendseminare beinhaltet, die JuLeiKa (Jugendleiterkarte) zu erwerben. Damit können sich die Jugendlichen als Teamer in der Konfirmandenarbeit, bei den Ferienspielen oder im Kindergottesdienst engagieren. „Nicht nur in der Kirchengemeinde

Hochstadt, sondern darüber hinaus achten wir unter Pfarrerinnen und Pfarrern darauf, dass es uns im Miteinander gut geht“, sagt Rau. Er sei bei Fragen von Dienstleistungen, wie bei gemeinsamen Konfi-Fahrten immer mit einbezogen worden, nicht es „Gemeindegrenzen“.

### Zusammenarbeit in der „Kurahessischen Riviera“

Der Name „Kurahessische Riviera“, den man für den Kooperationsraum gewählt hat, bezieht sich nicht nur auf die südlichste Randleitung innerhalb der Evangelischen Landeskirche Kurhessen-Waldeck an, sondern ebenso auf das gute, beratende, kollektive Miteinander. Im Kirchenrat wie auch im Kooperationsraum habe man jenseits von dienstlichen Pflichten gerne gemeinsame Aktivitäten unternommen.

„Was mir sehr am Herzen liegt, das sind die 'Basics': Seelsorge, Kasualien, Konfirmanden und der Gottesdienst“, sagt Pfarrer Rau. Gerade im Gottesdienst lohne es sich, sorgfältig im Formulierungen von liturgischen Texten zu sein und der Stille Raum zu geben, ganz da und offen

für Gottes Nähe zu sein. Besonders die halbstündigen Andachten am Mittwochabend mit Stille-Teilen seien für ihn selbst zu einer Kraftquelle geworden.

### Neue Aufgabe sei eine segensreiche Herausforderung

Die künftige Aufgabe, als Seelsorger in der Gewahrsamseinrichtung für Ausreisepflichtige (GfA) in Ingelheim am Rhein, empfindet Uwe Rau als eine segensreiche Herausforderung. Mit den Migranten, die dort auf ihre Abschiebung warten,

werde er Gespräche führen, beten, den Segen Gottes, der in jeder Lebenssituation nahe bei den Menschen sein möchte, zusprechen und Gottesdienste feiern.

Die Stelle war bereits vakant, als Pfarrer Rau ein halbes Jahr lang probeweise in der GfA als Seelsorger tätig war. „Ich habe gemerkt, dass in der Begegnung mit den Menschen dort eine heilsame Verbindung entstehen kann“, sagt er. Auch wenn an der faktischen Situation der Menschen, aus unserem Land weggeschickt zu werden, in den meisten Fällen nichts mehr geändert werden könne, sei es umso mehr nötig, Mitgefühl zu zeigen und auf innerliche Ressourcen zu achten, die helfen die bedrohliche Zukunft annehmen zu können.

**„Ich habe gemerkt, dass in der Begegnung mit den Menschen dort eine heilsame Verbindung entstehen kann.“**

Pfarrer Uwe Rau

Verbunden mit der halben Stelle im „Abschiebegefängnis für Flüchtlinge“ sind Aufgaben in der Region Rheinland-Pfalz als Beauftragter für Flüchtlingsarbeit der EKHN (Evangelische Kirche Hessen-Nassau). Dort wird Pfarrer Uwe Rau für Gemeinden und Kirchenkreise Bildungs- und Beratungsangebote entwickeln und in politischen Gremien mitarbeiten. „Beide Stellenteile ergänzen sich, sodass das Schicksal und die Lebenssituation der Menschen innerhalb der Haftanstalt draußen in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden können. Eine Voraussetzung, um Nachdenken und Bereitschaft zur Veränderung innerhalb unserer Gesellschaft immer wieder anzustoßen“, so Pfarrer Rau.

### Abschiedsgottesdienst am morgigen Sonntag

Am Sonntag, 12. Juli, um 14 Uhr wird Uwe Rau von der Kirchengemeinde Hochstadt verabschiedet. Die Veranstaltung wird vor dem Gemeindehaus im Freien stattfinden.